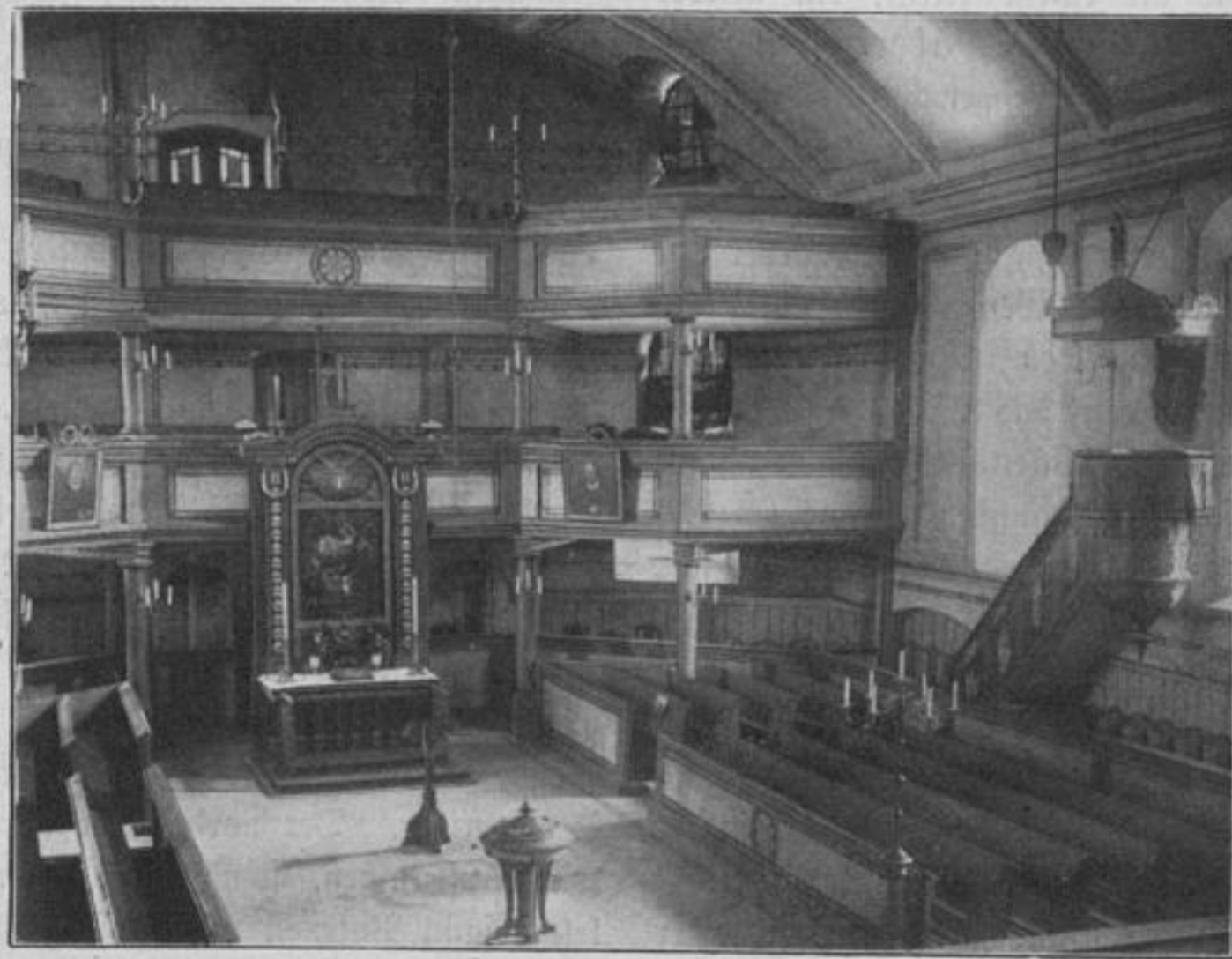


anderen Kelche aber werden noch jetzt benutzt. Der Blumenauer Kelch ist kenntlich an der Inschrift am Fuße desselben; derjenige des Magnus Ohmichen hingegen ist geschmückt mit den Bildnissen der vier Evangelisten und 1868 restauriert worden.

Wir können hier nun unmöglich alles das einzeln aufzählen, was damals, oder bei späteren Gelegenheiten von Freunden der Kirche geschenkt oder von der Gemeinde angeschafft worden ist. Vieles davon, namentlich Messgewänder, Altar- und Kanzelbekleidungen, Teppiche und dergl. ist mit der Zeit abgenutzt und durch neues ersetzt

welcher reich mit bunten Steinen und Medaillons, die Leidensgeschichte Jesu darstellend, verziert ist. Außerdem besitzt die Kirche noch einen vierten, sehr hohen Kelch ohne jegliche Inschrift und Zierat. Derselbe ist ein Geschenk der Frau Johanne Sophie Gensel, der Gattin des seinerzeit in Olbernhau wohnhaften Lautersteinischen Amtschöfners Gensel. Weiter sind noch vorhanden drei Weinkannen für stärkere Kommunionen. Die mittlere stiftete im Jahre 1899 der Werkdirektor Hentschel in Grünthal, die beiden andern sind von der Kirche selbst angeschafft worden und zwar die kleine im Jahre 1849 und die große im Jahre



Inneres der Kirche zu Olbernhau (Altarseite).

worden. Nur das, was noch vorhanden und von den Kirchenbesuchern geschaut wird, soll hier der Vollständigkeit wegen kurz besprochen werden. — Im Jahre 1672 schenkte die Witwe des Augustus Rohdt der Kirche ein fein aus Elfenbein geschnitztes Kruzifix, welches anfänglich seinen Platz auf dem Altar erhielt, bis es 1692 durch ein größeres von da in die Sakristei verdrängt wurde. Dieses größere noch jetzt den Altar schmückende Kruzifix ist eine gut ausgeführte Ziselier-Arbeit und ein Vermächtnis des Lehngerichtsbesizers Joh. Georg Ohmichen. Derselbe Ohmichen verehrte dann im folgenden Jahre den größten und schönsten Abendmahlskelch, welchen die Kirche besitzt und

1884. Die Bildnisse von Luther und Melancthon sowie die beiden gläsernen Kronleuchter wurden bei Gelegenheit der Reformations-Jubelfeier im Jahre 1830 durch Sammlung freiwilliger Gaben angeschafft. Das lebensgroße Bild von Gustav Adolf wurde von einem Olbernhauer für eine von dem Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung daselbst veranstaltete Feier gefertigt. Die Kandelaber und sonstigen Beleuchtungskörper wurden nach Eröffnung der Olbernhauer Gasanstalt im Jahre 1886 von dem jetzigen Kirchenpatron, Kommerzienrat Lange, gespendet. Im Jahre 1889 endlich schenkte Fr. Juliane verw. Hofmann eine Altar- und Kanzelbekleidung von